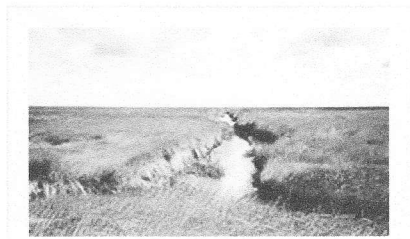


## Deich nur teilweise öffnen

**Langwarden. Einen Deich zu öffnen ist kein Vorhaben, mit dem man sich an der Küste nur Freunde macht. Seit mehr als zehn Jahren ist beschlossen, den Sommerdeich in Langwarden zumindest teilweise abzutragen. Passiert ist bislang nichts. Das soll sich nun ändern.**



Die Nationalparkverwaltung prüft die Öffnung des Sommerdeichs im Langwarder Groden. Im Frühjahr soll es Ergebnisse geben. Foto: Archiv

Eingriffe in den Naturhaushalt müssen ausgeglichen werden. Das schreibt das Naturschutzgesetz vor. Der Langwarder Groden soll gleich für mehrere Eingriffe erhalten. Die Diskussion begann bereits in den 90er Jahren, nachdem die Deichverstärkung in Cäciliengroden am Jadebusen im Landkreis Friesland planfestgestellt war. Als Ausgleich für die Eingriffe im Nationalpark Wattenmeer, die im Zuge der Deichbauarbeiten erfolgten, sollte der Langwarder Groden geöffnet werden.

### Planfeststellungen

Das ist danach noch zwei weitere Male in den Planfeststellungsbeschlüssen der jeweils zuständigen Behörden festgelegt worden: im Zusammenhang mit den Deichbauarbeiten in Hobenbrake am Jadebusen in der Gemeinde Stadland und mit dem Bau des Jade-Weser-Ports. Der Planfeststellungsbeschluss für den Jade-Weser-Port sieht sogar vor, den Sommerdeich in Langwarden komplett abzutragen.

Bislang steht der Deich immer noch, auch weil die Widerstände gegen die Planungen groß sind. Doch die Planfeststellungsbeschlüsse sind rechtsverbindlich. Es muss also etwas geschehen.

Wie eine Lösung aussehen kann, die sowohl den Interessen des Naturschutzes als auch denen des Küstenschutzes gerecht wird, wird zurzeit unter Federführung der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer verhandelt. An den Gesprächen beteiligt sind neben der Nationalparkverwaltung Vertreter der Gemeinde Butjadingen, vom II. und III. Oldenburgischen Deichband, vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küstenschutz und Naturschutz, der Naturschutzorganisation WWF, der Domänenverwaltung des Landes und der Jade-Weser-Port-Realisierungsgesellschaft.

„Wir wollen eine Lösung finden, für die es breite Unterstützung gibt, und sind zuversichtlich, dass das möglich ist“, sagt Peter Südbeck, Leiter der Nationalparkverwaltung. Zu Einzelheiten der Planung will er sich noch nicht äußern. Die Planung soll im Frühjahr vorgelegt werden. Zurzeit wird gutachterlich ermittelt, wie sich verschiedene Szenarien auf die Entwicklung der rund 150 Hektar großen Grodenfläche auswirken.

### Eindringendes Salzwasser

Dabei ist eine entscheidende Frage, wie häufig Salzwasser bei Sturmfluten durch den geöffneten Deich in den Binnengroden vordringt. Die Kritik, dass die Öffnung des Deiches für den Naturschutz gar nichts bringe, weil das Deichvorland höher liegt als der Groden, weist Peter Südbeck zurück. Bei Wintersturmfluten reicht das Wasser bis an den Fuß des Sommerdeiches. Ziel der Deichöffnung ist es, dass sich neue Salzwiesen bilden.

Nach Informationen der Kreiszeitung soll der Sommerdeich nicht vollends entfernt werden. Vielmehr soll er an einzelnen Stellen geöffnet werden. Der sich verändernde Naturraum soll Besuchern so zugänglich gemacht werden, dass sie Natur erleben können, ohne sie zu stören. (hei)